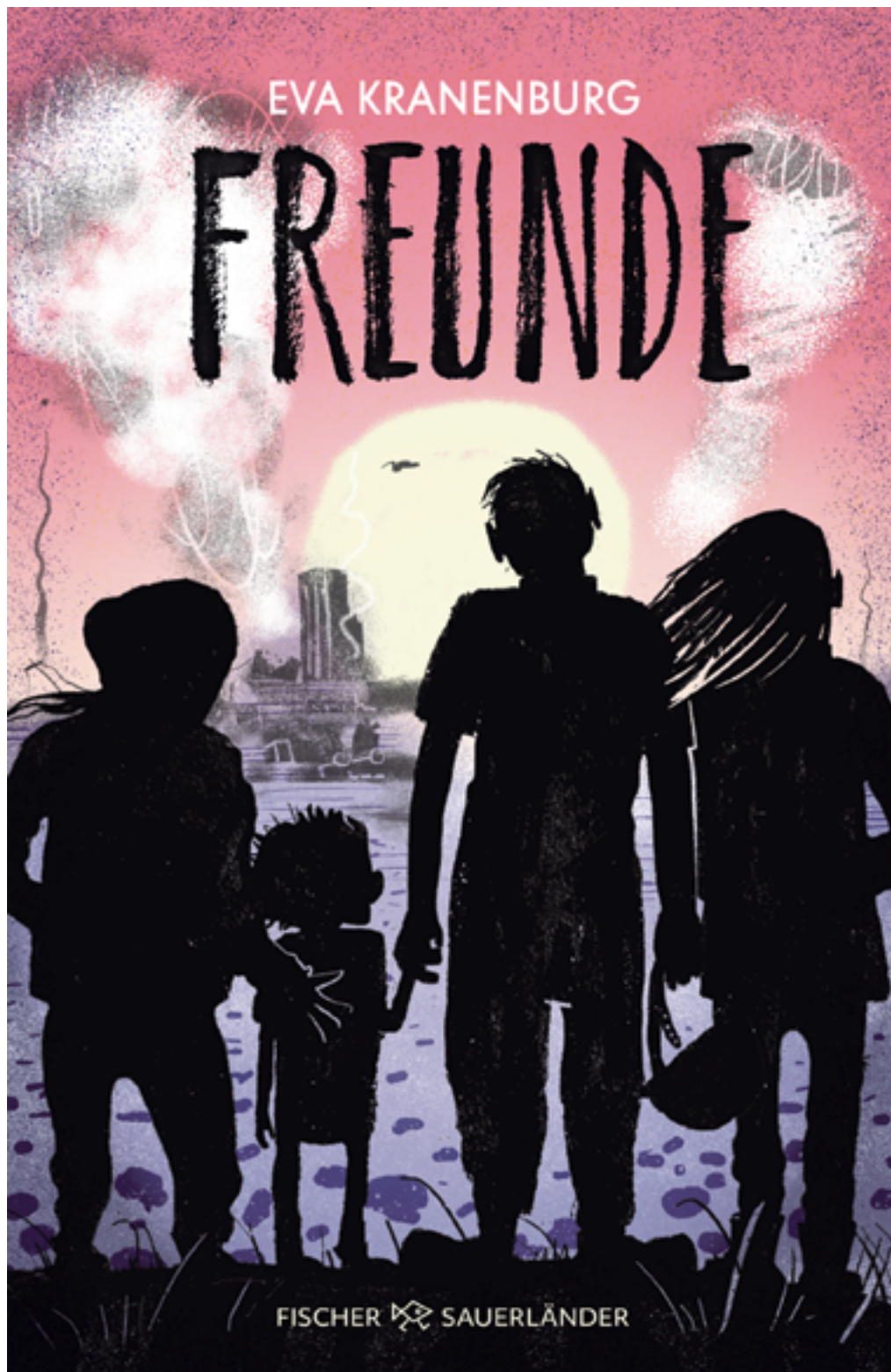




Eva Kranenburg
FREUNDE

**Themen der
Unterrichtsmaterialien:**

Freundschaft

Krieg

Frieden

Othering

Symbole

KLASSE 8-12

Erschienen bei
FISCHER Sauerländer
ISBN 978-3-7373-7499-6
448 Seiten

FISCHER  SAUERLÄNDER

INHALT

Tarek, Nata, Ren und der kleine, verwilderte Tuk lernen sich kennen, als sie in den letzten Kriegstagen in die bereits völlig desolate Armee eingezogen werden. Als sie nur mit ein paar Spaten bewaffnet aufs Schlachtfeld ziehen sollen, desertieren sie. Sie alle haben Geheimnisse, über die sie nicht sprechen. Jeder hat Unerträgliches erlebt, tief sitzen Scham und Schrecken. So zusammengeschweißt werden sie einander zur Familie. Bis ein Dilemma ihre Verbundenheit in Frage stellt.

Kann man den Hass auf ein Volk überwinden, mit dem man im Krieg ist? Kann man lieben, wenn man schlimmste Gewalt erlebt hat? Kann man moralisch bleiben in einer zerstörerischen Welt? Diese Fragen verwebt Eva Kranenburg auf einfühlsame Weise zu einer soghaften Geschichte. Sie erzählt ehrlich bis an die Schmerzgrenze, setzt der Brutalität der Nachkriegswelt jedoch immer auch Licht entgegen: Figuren, die sich einem tief ins Herz schreiben – und ihre unerschütterliche Freundschaft zueinander.



© Fanny Bormann

AUTORIN

EVA KRANENBURG arbeitete schon in jungen Jahren mit Kindern von Geflüchteten aus Bosnien und dem Kosovo. Später, als Psychotherapeutin, arbeitete sie mit Geflüchteten aus Afghanistan, Syrien und dem Irak. Zwar ist kein einziges Detail von dem, was ihre Patienten berichtet haben, in ihrem Roman zu finden, aber sicherlich ist trotzdem jeder von ihnen auf irgendeine Art mit in die Erzählung eingeflossen. Eva Kranenburg ist Absolventin der Akademie für Kindermedien, und für das Manuskript »Freunde« erhielt sie den Förderpreis der Mitteldeutschen Medienförderung und wurde nominiert für den Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Oldenburg 2025.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4	Vorwort für Lehrkräfte/Didaktischer und methodischer Kommentar
Seite 6–7	Inhaltsangabe
Seite 8–9	AB 1: Lesetagebuch – halte deine Eindrücke fest!
Seite 10–11	AB 2: Kapitelwerkstatt – verschafft euch einen Überblick!
Seite 12–14	AB 3: Wer bin ich, wer war ich – und wer werde ich sein?
Seite 15–16	AB 4: Von der Truppe zur Freundschaft – Beziehungen unter der Lupe
Seite 17–18	AB 5: Othering – wer sind die »Anderen«?
Seite 19–20	AB 6: Krieg – wie wird er im Roman sichtbar?
Seite 21–23	AB 7: Frieden – wie geht das überhaupt?
Seite 24–25	AB 8: Symbole – welche Wirkung haben sie?

Vorwort für Lehrkräfte/ Didaktischer und methodischer Kommentar

Krieg und Konflikte zwischen Gesellschaften prägen unsere Gegenwart – in den Medien, ebenso wie im Lebensumfeld vieler Jugendlicher. Nicht wenige von ihnen haben eigene Erfahrungen mit Krieg, Gewalt oder Flucht gemacht oder sind als Angehörige indirekt betroffen.

In ihrem Jugendroman »Freunde« erzählt Eva Kranenburg aus der Perspektive des jugendlichen Ren, welche Spuren Kriegserfahrungen in Menschen und Gesellschaften hinterlassen. Kraftvoll und eindringlich, zugleich aber mit Wärme und Menschlichkeit entfaltet sie die Geschichte von Tarek, Ren, Nata und Tuk. Die vier jungen Menschen werden in den letzten Kriegstagen in einen aussichtslosen Kampf geschickt. Sie desertieren und wachsen zu einer Familie zusammen, die sich in der brüchigen Nachkriegszeit gegenseitig Halt gibt.

Der Roman thematisiert Freundschaft und Menschlichkeit ebenso wie posttraumatische Belastungen und den herausfordernden Übergang vom Krieg zum Frieden. Die erlittenen Traumata werden dabei nicht explizit dargestellt, sondern in ihren langfristigen Auswirkungen auf die Figuren erfahrbar gemacht. Die Charaktere sind vielschichtig, authentisch und glaubwürdig gestaltet.

»Freunde« bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit und eignet sich besonders für die fächerübergreifende Behandlung in Deutsch, Religion/Ethik, Gesellschaftskunde oder im Projektunterricht. Zentrale Themenfelder sind unter anderem:

◆ **Kriegserfahrung und Traumata:** Die Auseinandersetzung mit den Figuren und ihren Beziehungen eröffnet Einblicke in die Auswirkungen von Kriegserfahrungen auf das Denken, Fühlen und Handeln. Sichtbar werden individuelle

Traumata und ihre Folgen für Beziehungen und Gruppendynamiken – ebenso wie Freundschaft, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung als stärkende Einflüsse. Anhand ausgewählter Textstellen können die Lernenden zudem untersuchen, wie der Roman Kriegserfahrungen literarisch vermittelt und inwiefern sich das von medialen Darstellungen von Krieg unterscheidet.

◆ **Die Anderen:** Die Lernenden setzen sich mit dem Konzept des Otherings sowie mit dessen Dynamiken und Folgen auseinander. Sie untersuchen, wer im Roman als »die Anderen« und wer als »die Unsrigen« markiert wird und welche persönlichen Erfahrungen, Vorurteile und (propagandistischen) Zuschreibungen den Blick beider Gruppen aufeinander prägen. Abschließend reflektieren sie Formen von Othering in ihrem Lebensumfeld und in gesellschaftlichen Debatten.

◆ **Der Weg zum Frieden:** Der Roman zeigt, wie schwierig der Übergang vom Krieg zum Frieden ist – geprägt von Verletzungen, moralischen Dilemmata und dem Kampf ums Überleben. Anhand von Beispielen wie Betrug, Korruption oder Mord diskutieren die Lernenden moralische Bewertungsmaßstäbe und reflektieren, ob moralische Urteile kontextabhängig oder universell gültig sind.

◆ **Die Bedeutung von Symbolen:** Anhand der zentralen Motive des Pfaus und des Siegesrufs »Atoxa« analysieren die Lernenden die Bedeutung von Symbolen für die Identität von Gruppen. Sie untersuchen, wie Symbole Zugehörigkeit stiften sowie Abgrenzung und Machtverhältnisse markieren.

Der Roman ermöglicht vielfältige didaktische Zugänge und Methoden, u. a.

- ◆ Lesetagebuch: individuelle Reflexion und Dokumentation der Leseerfahrungen
- ◆ Textarbeit: strukturierte Aufgaben zu Chronologie und zentralen Ereignissen
- ◆ Figurenanalyse: Entwicklung der Hauptcharaktere und ihrer Beziehungen untereinander nachvollziehen
- ◆ Kreatives Schreiben: Tagebucheinträge und Mind-Posts
- ◆ Visuelle Zugänge: Stimmungsbilder, Symbolanalyse und Charakterkurven

Die Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt und Traumata erfordert besonderes pädagogisches Feingefühl. In nahezu jeder Lerngruppe gibt es vermutlich Schüler*innen, die selbst betroffen sind oder deren Familien Erfahrungen mit gewaltsamen, kriegerischen Auseinandersetzungen gemacht haben. Umso wichtiger ist es, auf die Freiwilligkeit persönlicher Beiträge zu achten, Vertraulichkeit zu wahren und ein respektvolles und vertrauensvolles Klassenklima zu fördern.

Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit Kriegserfahrungen

Kinder und Jugendliche, die Krieg, Flucht und Gewalt erlebt haben, können sich an folgende niedrigschwellige Beratungsangebote wenden. Dort finden sie vertrauliche Unterstützung und die Möglichkeit, über belastende Erfahrungen zu sprechen.

◆ **Nummer gegen Kummer – Kinder- und Jugendtelefon (116 111)**

<https://www.nummergegenkummer.de/>

Anrufende können kostenlos, anonym und vertraulich über alle Arten von Belastungen, Ängste und Sorgen sprechen – auch über Kriegserlebnisse, Angst, Albträume oder Gewalt.

◆ **Krisenchat.de**

<https://www.krisenchat.de/>

Rund um die Uhr per Chat erreichbar. Geschulte Fachkräfte unterstützen bei akuten Belastungen, traumatischen Erfahrungen, Angst oder Einsamkeit.

Spezialisierte Institutionen:

◆ **Psychosoziale Zentren** für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung

◆ **War Child Deutschland**

<https://warchild.de/>

Programme zu mentaler Gesundheit, Schutz und Stabilisierung für Kinder aus Krisengebieten.

INHALTSANGABE

Der Roman beginnt mit einer Interviewszene: Eine Journalistin mit Kamerateam sucht Kinder, die ihr dramatische Kriegserlebnisse schildern – und dabei ansprechend aussehen, um möglichst herzerreißende Bilder zu produzieren. Der jugendliche Ich-Erzähler Ren lässt sich für ein paar Zigaretten auf das Interview ein und erzählt, was von ihm erwartet wird.

Die Handlung springt zurück in die letzten Kriegstage: Alle, die dazu in der Lage sind, müssen sich zum Kriegseinsatz melden. Ren, der nach einem traumatischen Erlebnis jeden Kontakt meidet und in der Ruine der Oper lebt, ringt mit sich – doch folgt schließlich dem Aufruf. Er landet in der Einheit des jungen, vom Krieg entstellten Kommandanten Tarek. Zu seiner Truppe gehören außerdem Nata, die in einem viel zu großen Kapuzenpullover fast zu verschwinden scheint, und der rothaarige Tuk, der noch ein Kind ist, aber voller wilder Entschlossenheit. Als Waffen bleiben ihnen nur Spaten. Doch statt an die Front führt Tarek sie zu einem verlassenen Haus auf dem Friedhof der Anderen – sie desertieren.

Ren fürchtet die Nächte, wegen seiner Albträume von dem, was ihm widerfahren ist, und der Angst, vor den anderen einzunässen. Als dies in der ersten Nacht jedoch Nata passiert, zeigt sich, dass sie nicht auf die von Ren befürchtete Ablehnung, sondern auf Empathie und Verständnis trifft. Im gemeinsamen Versteck lernen sich die vier allmählich kennen und werden mehr und mehr zu einer Gemeinschaft. Als Bomben ihr Versteck verschütten, finden sie dank Natas Wissen über die Bauweise der Anderen einen Geheimausgang. Nach Kriegsende müssen sich alle bei den Besatzern registrieren. Ein Mann, den Ren »Nickelbrille« nennt, zeigt auffälliges Interesse an ihm, was Ren misstrauisch macht.

Der Alltag im noch sehr fragilen Frieden ist geprägt von der Suche nach Nahrung und der Auseinandersetzung mit körperlichen wie seelischen Verletzungen. Tuks Kleidung ist mit den eitrigen Wunden auf seinem Rücken verwachsen. Bei einem Besuch im Krankenhaus wird Ren bewusst, welchem Leid sie dank Tareks Entscheidung im Krieg entkommen sind. Bei einer Party, einem seltenen Moment der Zerstreuung, singt Nata aus einem alten Reiseführer von der früheren Schönheit der Stadt. Ren begleitet sie am Klavier. Ihre Darbietung wird zu einem Akt des Widerstands gegen die Besatzung und macht die beiden für einen Abend zu Stars. Joschi, ein mysteriöser Junge mit Nacktschneckenblick, möchte sich der Gruppe anschließen und deutet an, ihr Versteck zu kennen.

Rens Herkunft wird deutlich: Seine Eltern arbeiteten vor dem Krieg beide am Theater. Die Mutter war Sängerin und im Widerstand aktiv. Sie wurde verhaftet und getötet. Rens Vater kehrte nicht aus dem Krieg zurück. Ren, der Star des Kindertanzensembles war, kann nach dem, was ihm passiert ist, nicht mehr tanzen.

Als ein LKW mit Hilfsgütern in der Nähe eines Gefängnisses verunglückt, kann Ren sich dem Ort nicht nähern, da er dort als 12-Jähriger Traumatisches erlebt hat. Kurz darauf verschwindet Tarek. Die Gruppe erfährt, dass er verhaftet wurde und in ein großes Lager gebracht werden soll. Um ihm von einem korrupten Gefängnismitarbeiter freizukaufen, müssen sie einen großen Geldbetrag auftreiben. Joschi erklärt sich bereit, ihnen zu helfen – unter der Bedingung, dass er anschließend zur Gruppe gehört. Mit einem ausgeklügelten Plan gelingt es ihm tatsächlich, das Geld zu beschaffen.

Als Ren und Nata das Geld ins Gefängnis bringen, bricht Rens Trauma auf. Er erzählt Nata, wie er seine Mutter mit 50 Dollar aus dem

Gefängnis befreien wollte, aber dort stattdessen von mehreren Männern vergewaltigt wurde, während ein anderer Mann zitternd zusah. Unter dem Anblick dieser Ereignisse wurde seine Mutter gezwungen, andere Widerstandskämpfer*innen zu verraten. Um Ren beim Erzählen und der Verarbeitung der Ereignisse zu unterstützen, nutzt Nata eine Methode der Anderen: Gegenseitig erzählen sie einander die belastenden Erlebnisse so lange, bis diese an Schrecken verlieren. Tarek kommt in letzter Minute frei. Zurück im gemeinsamen Versteck stellt sich heraus, dass Tuk das Kind des Ehepaars vom sogenannten Verrätergasthof ist. Seine Eltern kooperierten mit den Anderen und wurden von den Unsrigen ermordet.

Auf dem Schwarzmarkt besorgen Joschi und Ren Vitamine für Tuks Rücken. Joschi deutet an, auch Medikamente oder gar eine Operation für Nata organisieren zu können. Aufgrund einer Grantatsplitterverletzung hat sie immer größere Schmerzen beim Gehen.

Ren und Nata kommen sich im Lauf der Handlung immer näher, doch Nata fällt es schwer sich zu öffnen. Sie vermeidet Gespräche über ihre Familie oder eigene Kriegserlebnisse. Während der Alltag weiterhin von vielen Nöten geprägt ist, versucht die Gruppe, den Herausforderungen etwas entgegenzusetzen, z. B. mit nachgespielten Fernsehsendungen zur Zerstreuung oder gegenseitigem Unterrichten. Tarek lässt sich von Nata überreden, den anderen Schießen beizubringen. Joschi unterrichtet »Die Häuser der Anderen«. In diesen Häusern gerät Rens Überzeugung, die Anderen seien vollkommen anders und grundsätzlich schlecht, erstmals ins Wanken. Joschi offenbart Ren seinen Plan zur Finanzierung einer OP für Nata: Ren soll Nickelbrille ermorden und sich so Zugang zu Medikamenten verschaffen, die sie auf dem Schwarzmarkt verkaufen können.

Der Mord soll am Abend einer weiteren Party geschehen. Ren weiht Tarek, Nata und Tuk ein. Die drei reagieren entsetzt und überreden Ren, es nicht zu tun. Doch als Ren Zeuge davon wird, wie Soldaten der Anderen einen Pfau – ein Tier mit wichtiger symbolischer Bedeutung für die Unsrigen – kaltblütig erschießen und ein Mädchen bedrohen, das dem Tier helfen will, flammt Rens Hass wieder auf. Er beschließt, Nickelbrille doch zu töten.

Im »Museum der Freiheit«, das die Besatzer errichtet haben, erkennt Ren die Verbrechen der Unsrigen. Er begreift, dass Nata zu den Anderen gehört und ihre gesamte Familie von den Unsrigen ermordet wurde. Unentschlossen nimmt er die Pistole und sucht Nickelbrille auf. An dessen Zickzacknarbe erkennt Ren ihn als den Mann, der damals im Gefängnis zugesehen hatte. Nickelbrille erzählt Ren, dass ihn dieses Ereignis seither ebenfalls bis in seine Träume verfolgt und bietet seine Hilfe für Nata an.

Als Ren Joschi berichten will, dass der Mord nicht stattfinden wird, wird deutlich, dass es Joschi ausschließlich um Macht geht. Er möchte das mächtige Konsortium übertrumpfen und erpresst Ren. Plötzlich ertönt ein Schuss, und Joschi stürzt ins Hafenbecken. Tuk hat ihn erschossen. Um ihn zu schützen, behauptet Ren, Tuk habe absichtlich daneben geschossen und Joschi sei ins Wasser gesprungen, um zu fliehen. Für Ren und Tuk wird klar: Es ist Frieden – und das Töten muss ein Ende haben.

Warum ein Lesetagebuch?

Ein Lesetagebuch begleitet dich beim Lesen und hilft dir, Gedanken, Gefühle und Fragen festzuhalten. Es macht deine persönliche Auseinandersetzung mit dem Roman sichtbar und zeigt, wie du die Handlung erlebst und bewertest.

Das brauchst du:

- ◆ einen Ordner oder Schnellhefter mit leeren Blättern
- ◆ Platz für deine Gedanken, Zeichnungen und Arbeitsblätter
- ◆ Stifte in verschiedenen Farben und Lust am kreativen Gestalten

Gestaltungsideen

- ◆ Verwende verschiedene Schriftarten und Farben.
- ◆ Nutze Skizzen, Collagen und Zeichnungen.
- ◆ Füge Fotos, Screenshots oder Zeitungsausschnitte hinzu.
- ◆ Gestalte jede Seite passend zum Inhalt.

Dein Einstieg ins Lesetagebuch

Starte mit einem Blick auf das Buchcover und halte deine ersten Eindrücke fest:

- ◆ Betrachte das Titelbild genau: Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?
Welche Stimmung vermittelt das Cover? Und wer könnten die »Freunde« sein – deren Umrisse du nur von hinten siehst?
- ◆ Schreibe deine persönliche Erwartungsliste: Worum geht wohl es in dem Roman? Was könnte darin passieren? Welche Themen spielen möglicherweise eine Rolle?

 TIPP

Vergleiche deine Liste am Ende der Lektüre mit deiner tatsächlichen Leseerfahrung. Was wurde erfüllt? Was war ganz anders?

Ideen für Lesetagebuch-Einträge

Du musst nicht alles bearbeiten. Wähle die Aufgaben aus, die dich besonders ansprechen oder gut zu dem Abschnitt passen, den du gerade gelesen hast. Manche Ideen helfen dir, über die Figuren und die Handlung nachzudenken, andere laden dich zum kreativen Gestalten ein. Und für alles, was du in dein Lesetagebuch schreibst, gilt: Du entscheidest, ob und inwiefern du persönliche Eindrücke teilen möchtest.

Zitate sammeln

- ◆ Sammle Sätze, die dich beim Lesen besonders berühren oder überraschen.
- ◆ Notiere zu jedem Zitat: Warum ist es dir wichtig? Was verrät es über eine Figur oder ein Thema? Welche Gefühle löst es bei dir aus?

Zusammenfassungen

- ◆ Notiere in wenigen Sätzen, was in einem Textabschnitt passiert.
- ◆ Halte wichtige Ereignisse, Wendepunkte und Orte fest.
- ◆ Gefühlsbarometer: Beschreibe, wie sich die Stimmung in diesem Abschnitt verändert.

Tagebuch

- ◆ Die Handlung wird aus Rens Sicht erzählt. Wie erleben die anderen Figuren sie?
- ◆ Schreibe zu bestimmten Ereignissen Tagebucheinträge aus Sicht einer anderen Figur.
- ◆ Überlege: Wie nimmt sie die Situation wahr? Was beschäftigt sie? Wie fühlt sie sich?

Mein Rucksack

Jede Figur trägt einen unsichtbaren Rucksack voller Erlebnisse. Gestalte ihn für eine Figur mit:

- ◆ 3 Dingen, die symbolisch für ihre Vergangenheit stehen.
- ◆ 1 Gegenstand, der für Hoffnung steht.
- ◆ 1 Gegenstand, der für etwas steht, das sie loswerden möchte.

Filmplakat gestalten

- ◆ Erstelle ein Moodboard mit Farben, Gegenständen oder Symbolen, die zum Buch passen.
- ◆ Erfinde zwei verschiedene Slogans: einen düsteren und einen hoffnungsvollen. Entscheide dich anschließend für deinen Favoriten.
- ◆ Überlege: Wie würdest du die Figuren darstellen?
- ◆ Setze alle Elemente zu deinem Filmplakat zu »Freunde« zusammen.

Brief an eine Figur

- ◆ Schreibe Tarek, Ren oder Nata oder Tuk.
- ◆ Was würdest du ihnen sagen oder sie fragen?
- ◆ Was hat dich an ihrer Geschichte berührt oder zum Nachdenken gebracht?

Worum geht es in »Freunde«? Mit diesem Arbeitsblatt entdeckt ihr den Roman Stück für Stück – und am Ende habt ihr als Klasse einen Überblick über das ganze Buch. Teilt euch in Kleingruppen auf und bearbeitet jeweils einen Textabschnitt. Wichtig: Achtet darauf, dass ihr gemeinsam den ganzen Roman abdeckt.

1. Ran an den Text!

Lest euren Abschnitt aufmerksam und besprecht in der Gruppe:

- ◆ Welche Figuren spielen hier eine wichtige Rolle?
- ◆ Was passiert? Welche zentralen Ereignisse gibt es?
- ◆ Welche Stimmungen, Konflikte oder Veränderungen prägen diesen Teil?

Notiert erste Stichpunkte. Sie helfen euch später beim Strukturieren!

2. Eigene Kapitel gliedern

Überlegt in eurer Kleingruppe:

- ◆ Wie lässt sich euer Abschnitt sinnvoll in Kapitel unterteilen?
- ◆ Wo gibt es klare Einschnitte wie Brüche, Wendepunkte oder Szenenwechsel?
- ◆ Welche Teile gehören unbedingt zusammen?

Tragt eure Kapiteleinteilung in die Tabelle ein.

Kapitel	Seiten	Inhalt	Überschrift
1			
2			
3			

3. Bringt es auf den Punkt: Überschriften formulieren

Gebt jedem eurer Kapitel eine aussagekräftige Überschrift, die Lust aufs Lesen macht. Tipps:

- ◆ Greift wichtige Begriffe, Stimmungen oder Konflikte aus dem Text auf.
- ◆ Überlegt: Was ist der Kern dieses Kapitels?
- ◆ Verratet nicht zu viel, sondern weckt Neugier.

Tragt eure Überschriften in die Tabelle ein.

4. Präsentation für die Klasse

Stellt euch gegenseitig eure Kapitelstruktur vor – in der Reihenfolge, in der die Abschnitte im Buch vorkommen. So entsteht Schritt für Schritt ein Gesamtbild des Romans. Ihr präsentiert:

- ◆ den Inhalt eures Abschnitts – Kapitel für Kapitel mit euren Überschriften
- ◆ eure Entscheidungen: Warum habt ihr so gegliedert und diese Überschriften gewählt?

5. Gemeinsamer Überblick über den Roman

Zum Schluss hängen alle Gruppen ihre Ergebnisse im Klassenraum aus – natürlich in der richtigen Reihenfolge. Bei einem Rundgang könnt ihr den gesamten Roman erkunden.

Im Roman »Freunde« begegnen dir vier besondere Figuren: Ren, Nata, Tarek und Tuk. Jede von ihnen hat ihre eigene Geschichte – und jede wurde vom Krieg auf eine andere Weise geprägt. Auf diesem Arbeitsblatt tauchst du tiefer in das Leben einer dieser Figuren ein.

1. Meine Figur

Die Figur, die mich besonders interessiert oder berührt hat, ist: _____

2. Vor dem Krieg – Wer war sie?

Wie sah das Leben deiner Figur aus, bevor der Krieg alles verändert hat? Denke an: Familie, Alltag, Träume, Hoffnungen, Eigenschaften, Gewohnheiten. Sammle Stichworte!

3. Während des Krieges – Was verändert sich?

Der Krieg greift tief in das Leben deiner Figur ein. Überlege: Welche Erlebnisse prägen sie besonders? Welche Folgen haben sie für deine Figur?

4. Nach dem Krieg – Was bleibt?

Der Krieg ist vorbei, doch er wirkt in deiner Figur weiter. Überlege: Welche Spuren trägt deine Figur davon? Welche Eigenschaften treten jetzt stärker hervor? Was hat sich dauerhaft verändert?

5. In der Zukunft – Wer könnte sie werden?

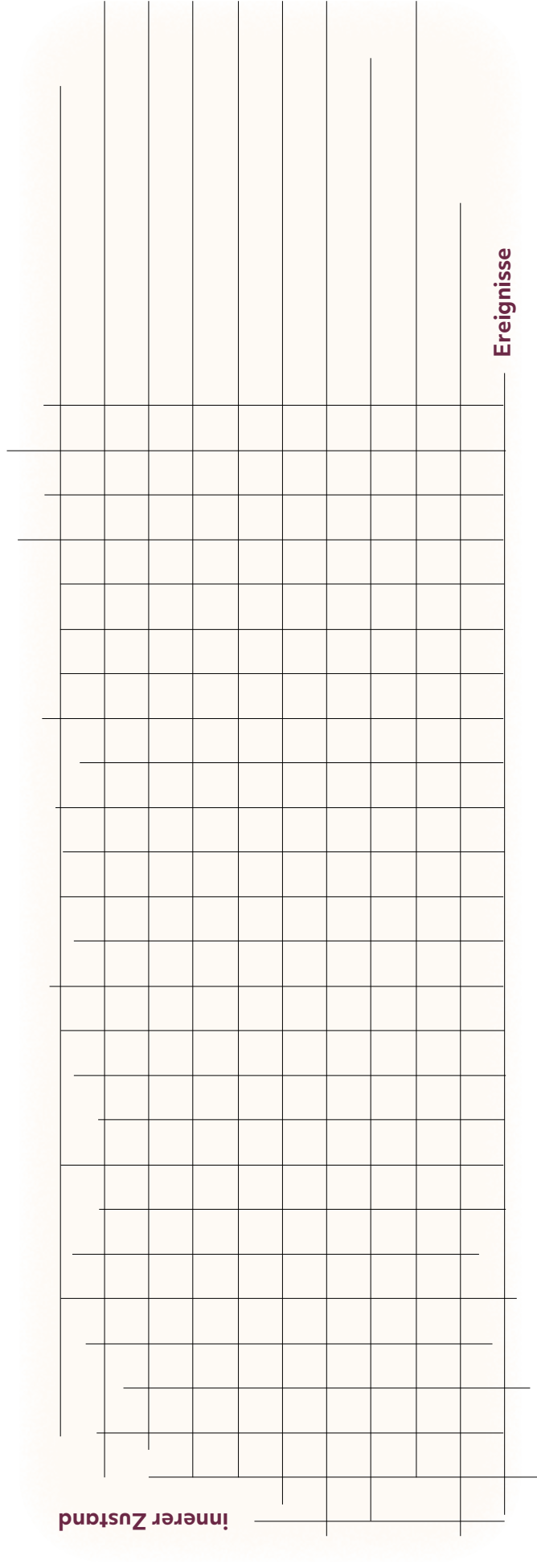
Jetzt darfst du kreativ werden. Stell dir vor, wie das Leben deiner Figur weitergeht. Welche Wege könnten sich für sie öffnen? Welche Stärken helfen ihr dabei? Welche Wünsche oder Ziele könnten sie antreiben?

6. Charakterkurve

Sieh dir deine Stichpunkte von der letzten Seite noch mal genau an. Bringe dann die Entwicklung deiner Figur in einer Charakterkurve ins Bild.

So geht's:

1. Markiere die wichtigsten Ereignisse im Verlauf der Handlung.
2. Schreibe kurz dazu, wie diese Ereignisse deine Figur beeinflussen.
3. Finde die Wendepunkte: Wo verändert sich etwas Grundlegendes?
4. Verbinde die Punkte zu einer Kurve, die ihre Entwicklung zeigt.
5. Ergänze – wenn möglich – passende Zitate, die diese Momente unterstreichen.



7. Austausch in der Gruppe

Vergleiche eure Charakterkurven miteinander. Sehen die Kurven für dieselbe Figur ähnlich aus? Wo unterscheiden sie sich – und warum? Welche Figuren verändern sich besonders stark? Welche Gemeinsamkeiten entdeckt ihr zwischen den Figuren?

Von der Truppe zur Freundschaft – Beziehungen unter der Lupe

Am Anfang sind Ren, Nata und Tuk die Truppe von Kommandant Tarek. Im Lauf der Handlung wachsen sie zusammen und werden die Freunde aus dem Titel. Doch wie passiert das genau? Auf diesem Arbeitsblatt gehst du den Veränderungen nach.

1. Wichtige Meilensteine

Beziehungen verändern sich nicht zufällig. Oft sind es besondere Schlüsselmomente, die alles verschieben. Wähle mindestens drei wichtige Ereignisse aus, die einen großen Einfluss auf die Beziehung zwischen Tarek, Nata, Ren und Tuk haben.

Fülle die Tabelle aus:

[illegible]

Wichtig: Beschreibe, nicht nur, was passiert. Erkläre auch, warum sich das Verhältnis verändert. Nutze passende Begriffe wie Zusammenhalt, Angst, Mut, Vertrauen ...

2. Im Kopf von ...

Das Buch erzählt aus der Sicht von Ren. Aber: Wie erleben die anderen bestimmte Ereignisse? Wähle eine Situation aus deiner Tabelle und schreibe einen »Mind-Post« aus der Sicht einer anderen Figur.

Ein »Mind-Post« ist:

- ◆ kurz (3–5 Sätze),
- ◆ in der Ich-Perspektive geschrieben,
- ◆ ehrlich, ganz direkt und schildert Gefühle und Gedanken.

Mind-Post von _____

Situation _____



3. Auf dem Weg zur Freundschaft – deine Einschätzung

Denke über die Entwicklung der Beziehungen nach. Notiere in Stichpunkten:

- ◆ Welche Beziehung verändert sich im Laufe der Handlung am stärksten? Warum?

- ◆ Welche äußeren Ereignisse (z. B. Konflikte, Entscheidungen, Gefahrensituationen) beeinflussen die Beziehungen besonders?

- ◆ Wie spielen äußere Entwicklungen und innere Gefühle zusammen?

Tauscht euch in der Gruppe über eure Einschätzungen aus. Wo seid ihr euch einig?
Wo unterscheiden sich eure Sichtweisen?

1. Othering – was bedeutet das eigentlich?

Der Begriff Othering kommt vom englischen Wort other (=»anders«). Er beschreibt einen Prozess, bei dem Menschen oder Gruppen als »fremd«, »anders« oder »nicht zu uns gehörend« dargestellt werden. Die eigene Gruppe (»Wir«) erscheint dabei als normal, besser oder überlegen. Die »Anderen« werden oft mit Vorurteilen oder negativen Eigenschaften verbunden. Othering entsteht häufig dort, wo es Machtunterschiede gibt. In Konflikten oder Kriegen wird es gezielt genutzt, um Feindbilder zu schaffen und Gewalt zu rechtfertigen.

- ◆ Think (alleine): Markiere 5 Begriffe im Text, die besonders wichtig sind.
- ◆ Pair (zu zweit): Formuliert eine gemeinsame Definition in 2–3 Sätzen.

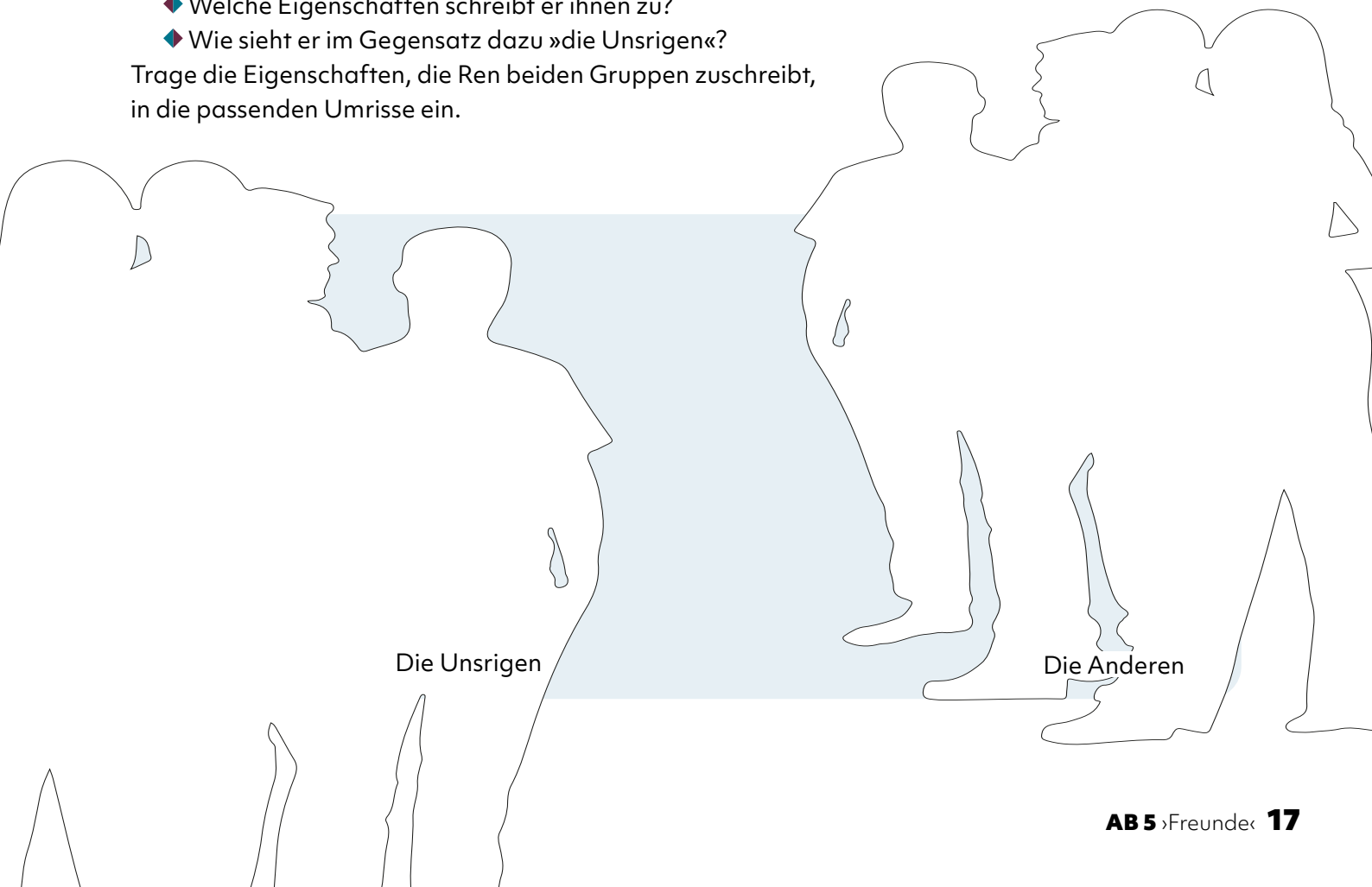
Unsere Definition:

2. Rens Sicht auf »die Anderen«

Ren unterscheidet stark zwischen »den Anderen« und »den Unsrigen«.

- ◆ Welche Gedanken hat Ren über »die Anderen«?
- ◆ Welche Eigenschaften schreibt er ihnen zu?
- ◆ Wie sieht er im Gegensatz dazu »die Unsrigen«?

Trage die Eigenschaften, die Ren beiden Gruppen zuschreibt, in die passenden Umrisse ein.



3. Woher kommen diese Vorstellungen?

Überlege bei den Eigenschaften, die Ren den Anderen zuschreibt: Woher stammen diese Überzeugungen? Markiere mit:

◆ grün: eigene Erfahrung, ◆ blau: Familie, ◆ gelb: Schule oder andere Institutionen, ?: unsicher

4. Wie verändert sich Rens Blick?

Welche Erlebnisse bringen Ren dazu, seine Sichtweise zu hinterfragen?

Beschreibe mindestens eine Erfahrung nach diesem Schema:

Erfahrung → Irritation → Erkenntnis → Veränderung

Schaue anschließend noch einmal auf deine Umriss:

- ◆ Welche Eigenschaften würde Ren jetzt streichen?
- ◆ Was verändert sich dadurch?

5. Persönliche Erfahrung vs. Vorurteile

Was zeigt Rens Entwicklung darüber, wie stark persönliche Erfahrungen im Vergleich zu Vorurteilen und Feindbildern wirken? Was bedeutet das für die Möglichkeit, Othering zu überwinden? Schreibe 3–4 Sätze.

6. Othering im Alltag

Überlegt gemeinsam: Wo begegnet euch Othering im Alltag?

Denkt zum Beispiel an:

- ◆ Schule
- ◆ soziale Medien
- ◆ Sport
- ◆ Herkunft
- ◆ Kleidung
- ◆ Musikgeschmack

Wählt ein Beispiel und besprecht:

1. Wer sind »Wir«?
2. Wer sind »Die Anderen«?
3. Welche Folgen hat das?
4. Wie könnte man dieses Muster durchbrechen?

»Wenn Nata erzählt, dann denke ich: Du konntest doch überhaupt nichts dafür. Du warst nur ein Kind und bist irgendwie in das Getriebe eines Krieges geraten.«
(»Freunde«, S. 247)

Die Handlung von »Freunde« spielt vorwiegend in der Nachkriegszeit. Trotzdem ist der Krieg überall spürbar – in den Körpern, in den Erinnerungen, in den Träumen und in der Umgebung. Wie zeigt der Roman diese Präsenz des Krieges?

1. Deine Assoziationen

Was fällt dir spontan zu »Krieg« ein? Notiere drei Begriffe – das können Gefühle, Bilder oder Situationen sein.

1. _____ 2. _____ 3. _____

2. Zitate finden und untersuchen

Suche drei Zitate aus dem Buch aus, in dem der Krieg oder seine Folgen beschrieben werden. Schreibe sie auf die Linien.

Zitat 1 (S. _____)

- ◆ Was sagt das Zitat über den Krieg oder seine Folgen?
- ◆ Welche Gefühle oder Bilder löst es bei dir aus?
- ◆ Wie entsteht diese Wirkung (z. B. durch Wortwahl, Atmosphäre, Inhalt)?

Zitat 2 (S. _____)

- ◆ Was sagt das Zitat über den Krieg oder seine Folgen?
- ◆ Welche Gefühle oder Bilder löst es bei dir aus?
- ◆ Wie entsteht diese Wirkung (z. B. durch Wortwahl, Atmosphäre, Inhalt)?

Zitat 3 (S. _____)

- ◆ Was sagt das Zitat über den Krieg oder seine Folgen?
- ◆ Welche Gefühle oder Bilder löst es bei dir aus?
- ◆ Wie entsteht diese Wirkung (z. B. durch Wortwahl, Atmosphäre, Inhalt)?

3. Zitate in Bilder übersetzen

Gestalte auf einem separaten Blatt ein Bild, das die Stimmung eines oder mehrerer der ausgewählten Zitate darstellt. Nutze Farben, Formen, Symbole und/oder einzelne Wörter aus den Zitaten.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Bilder zusammen mit den Zitaten aufhängen und euch bei einem Galeriegang vorstellen:

- ◆ Welche Zitate waren eure Ausgangspunkte?
- ◆ Warum habt ihr diese Gestaltung gewählt?
- ◆ Was soll das Bild ausdrücken?

4. Krieg in den Medien

Überlegt zum Abschluss gemeinsam:

- ◆ Wie unterscheidet sich die Darstellung des Kriegs im Roman von Bildern und Berichten aus den Medien?
- ◆ Was überrascht euch besonders?
- ◆ Was irritiert euch oder wirft Fragen auf?

1. Was bedeutet Frieden?

»Es ist Frieden. Wir wissen gar nicht richtig, was das ist.
Es ist schon zu lange her.
Frieden, das ist die Zeit zwischen zwei Kriegen,
so sagt man bei uns.
Wir warten also ab, immer noch auf alles gefasst.«
(»Freunde«, S. 247)

Lies das Zitat aufmerksam und formuliere deine eigene Einschätzung:

- ◆ Was ist Frieden für dich?
- ◆ Reicht es, wenn der Krieg vorbei ist?
- ◆ Was braucht es, damit Menschen wirklich wieder in Frieden leben können?

Schreibe 5–6 Sätze.

2. Schwieriger Übergang – Vom Krieg in den Frieden

Im Roman »Freunde« wird deutlich: Auch wenn der Krieg vorbei ist, ist nicht automatisch Frieden. Seelische und körperliche Verletzungen wirken nach. Essen und Medikamente sind knapp. Angst, Not und der Kampf ums Überleben beeinflussen Entscheidungen. Dabei geraten Regeln und moralische Grenzen ins Wanken ...



Gruppenarbeit (3–4 Personen)

Wählt **eine** Szene:

- ◆ Betrug/Verkauf falscher „Medikamente“ (S. 209–220)
- ◆ Korruption/Bestechung (S. 234–236)
- ◆ Mord 1 (S. 359–361, 386–390)
- ◆ Mord 2 (S. 430–440)

- ◆ Lest eure Szene gemeinsam.
- ◆ Klärt: Was passiert? Warum handeln die Figuren so?

◆ **Kreativauftrag:** Gestaltet einen Entscheidungsbaum auf einem Plakat.

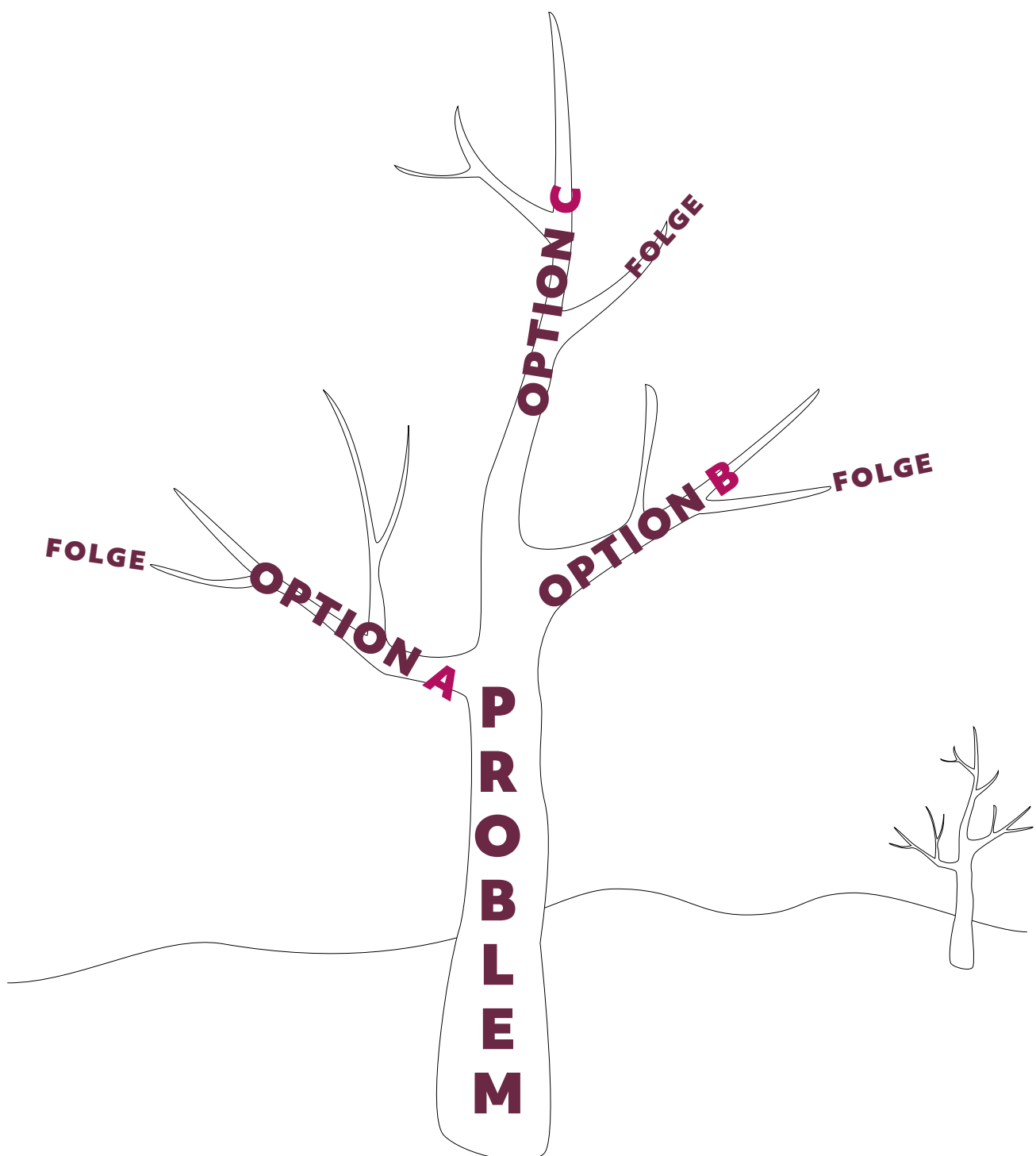
Jede Handlungsmöglichkeit ist ein Ast – doch wohin führt er? Stellt dar:

1. Was ist das Problem?
2. Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?
3. Welche Folgen hätte jede Möglichkeit?
4. Für welchen Weg entscheiden sich die Figuren im Roman und warum?
5. Welche Folgen hat das – für sie selbst und für andere?

TIPP

Ihr könnt mit Farben und Symbolen arbeiten,
um die verschiedenen Möglichkeiten zu kommentieren.

Markiert außerdem, welchen Weg die Figuren im Roman tatsächlich wählen und warum.

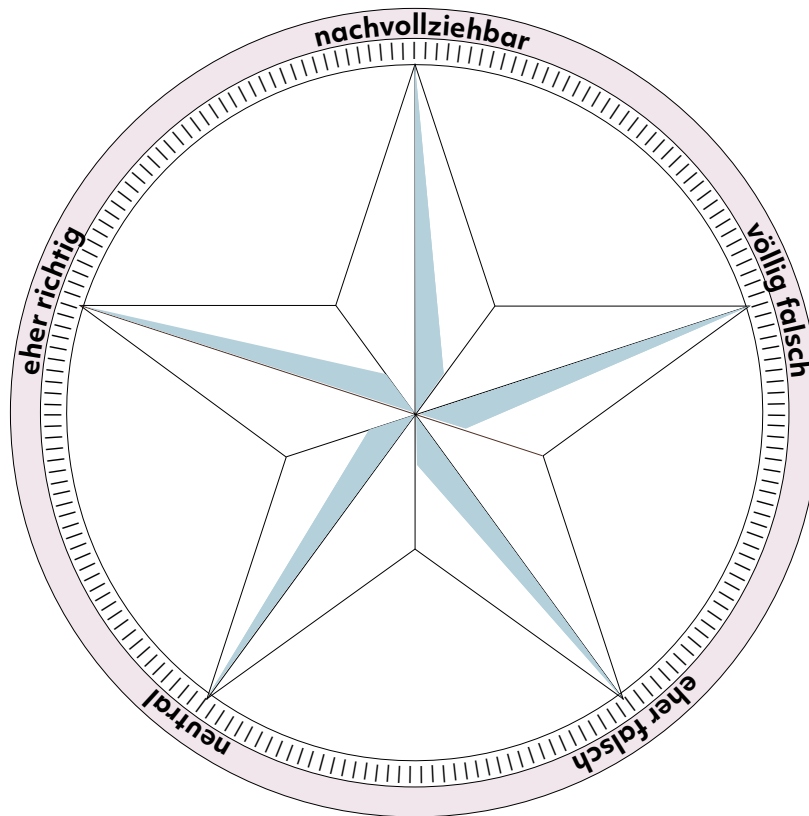


3. Urteilsbildung: Der moralische Kompass

Diskutiert in eurer Gruppe:

- ◆ Wie würdet ihr die dargestellte Handlung normalerweise bewerten?
- ◆ Welche Rolle spielen Recht, Moral und Regeln in unserer Gesellschaft?
- ◆ Könnt ihr die Entscheidung der Figur im Kontext des Romans nachvollziehen?
- ◆ Welche Motive erkennt ihr (Überleben, Schutz anderer, eigener Vorteil, Angst ...)?
- ◆ Verändert das eure Bewertung?

Ordnet die Handlung auf der Skala ein:



Notiert eure Begründung stichwortartig.

4. Werte – gelten sie immer?

In der Nachkriegswelt des Romans geraten Werte und Moralvorstellungen durch Not, Angst und das Erlebte ins Wanken. Wie stabil sind solche Werte eigentlich?

- ◆ Stellt euch eure Szenen gegenseitig anhand der Entscheidungsbäume und eurer Einschätzung vor.

Abschlussdiskussion

Bewegt euch zu einer der vier Ecken im Raum. Dort hängen folgende Aussagen:

- 1. Werte und Moralvorstellungen gelten immer.**
- 2. Werte und Moralvorstellungen gelten meistens.**
- 3. Es kommt auf die Situation an.**
- 4. In Extremsituationen können Werte und Moralvorstellungen anders gewichtet werden.**

Stellt euch zu der Aussage, die eurer Meinung entspricht. Begründet eure Position mit einem Beispiel aus dem Roman oder eigenen Gedanken.

1. Symbole in deinem Leben

Symbole begegnen dir jeden Tag – auf Kleidung, im Internet, in der Schule oder in deiner Freizeit. Sie zeigen oft, zu welcher Gruppe man gehört, was man mag oder welche Regeln gelten. Denke an drei Symbole aus deinem Alltag. Notiere oder skizziere sie und erkläre kurz, wofür sie stehen.

1. _____
2. _____
3. _____

2. Symbole im Roman

Im Buch spielen zwei Symbole eine besondere Rolle: der Pfau und der Siegesruf Atoxa. Beschäftige dich mit beiden Symbolen genauer und fülle die Tabelle aus.

	Pfau	Siegesruf Atoxa
Zu welcher Gruppe gehört das Symbol?		
Wofür steht es?		
Welche Rolle spielt oder spielte es im Alltag?		
Wo taucht oder tauchte das Symbol überall auf?		
Was verbindet die eigene Gruppe mit dem Symbol?		
Was verbindet die andere Gruppe mit dem Symbol?		
Wie behandelt die jeweils andere Gruppe das Symbol?		
Welche Gründe könnte das haben?		
Welche Wirkung hat das?		

3. Symbole – warum sind sie so wichtig?

Taucht zu zweit tiefer ins Thema ein.

- ◆ Vergleicht eure Eintragungen in der Tabelle miteinander.
- ◆ Beantwortet dann gemeinsam diese Fragen:

1. Warum sind Symbole für Gruppen wichtig?

2. Auf welche Weise können sie Menschen verbinden?

3. Wie können Symbole ausgrenzen oder Macht sichern?

4. Kennt ihr Beispiele dafür aus eurer Lebensrealität?

4. Ein neues Symbol für die Zukunft

Stellt euch vor, die beiden Gruppen im Roman finden langfristig zu einem friedlichen Miteinander. Entwerft ein neues Symbol, das für die gemeinsame Zukunft beider Gruppen stehen könnte.

- ◆ Was soll dieses Symbol ausdrücken?
- ◆ Welche Elemente können beide Gruppen darin wiederfinden?
- ◆ Wie könnte das Symbol im Alltag sichtbar werden (z. B. Kleidung, Gebäude, Rituale)?

Entwerft euer Symbol hier:

